



PROMOS – STUDIERENDENMOBILITÄT ERFAHRUNGSBERICHT

| PERSÖNLICHE ANGABEN | |
|--|-------------------------------------|
| Nachname* | Miller |
| Vorname* | Marco |
| Studienfach | Physik |
| Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm | M.Sc. |
| Der Aufenthalt erfolgte im | 3 Fachsemester |
| Auslandsstudienaufenthalt | Von 03/13 (MM/JJ) bis 01/14 (MM/JJ) |
| Gastland und Stadt | Hanover, NH, USA |
| Gasthochschule/Gasteinrichtung | Dartmouth College |
| eMail-Adresse* * | marcomiller@gmx.net |

| | |
|------------------------|---|
| PROMOS Förderkategorie | <input type="checkbox"/> Auslandssemester – Master <input checked="" type="checkbox"/> Masterarbeit im Ausland <input type="checkbox"/> Auslandssemester Medizin/Zahnmedizin <input type="checkbox"/> PJ-Tertial im Ausland <input type="checkbox"/> Praxissemester an einer deutschen Auslandsschule |
|------------------------|---|

| EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS | ja | nein |
|--|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| * Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| ** Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |

Bitte senden Sie Ihren Erfahrungsbericht elektronisch an promos@uni-ulm.de

Stand: 13.03.27 / Lau

I. Wahl der Gasthochschule und Bewerbungsverfahren

(Themenvorschläge: Recherche und Informationen zur Gasthochschule, Gründe für die Wahl der Gasthochschule, Bewerbungsverfahren, Kontaktpersonen, Studiengebühren)

Das Dartmouth College ist eine altherwürdige Universität in der kleinen Stadt Hanover, New Hampshire in Neu England. Mit 6000 Studenten ist es die kleinste der Ivy League Universitäten, zu denen auch Harvard, Princeton und Yale gehören. Den Kontakt knüpfte ich durch Prof. Miles Blencowe vom Dartmouth College. Sein Sabbatjahr verbrachte Miles als Gast von Prof. Joachim Ankerhold aus dem Institut für theoretische Physik in Ulm. Gemeinsam hielten sie die Vorlesung „Theorie der kondensierten Materie“. Ich nahm an dieser Vorlesung teil und schlug anschließend vor, an einem Projekt am Dartmouth College als meine (1-jährige) Masterarbeit zu arbeiten. Ich freute mich über viel Unterstützung von der Uni Ulm sowie vom Dartmouth College. Prof. Ankerhold bot als Betreuer von seitens Ulm, sich meiner Arbeit anzunehmen. Prof. Blencowe vermittelte mir den Kontakt zu Prof. Alexander Rimberg. Alex ist Professor für experimentelle Festkörperphysik am Dartmouth College und arbeitet eng mit Miles zusammen. Er war bereit mein externer Betreuer zu sein.

Als Prof. Rimberg mir anbot in seinem Labor für einen Zeitraum von zwölf Monaten zu forschen, sagte ich sofort zu. Insbesondere forscht Alex' Gruppe an der Wechselwirkung zwischen kleinen, nichtlinearen elektrischen Bauteilen (z.B. Josephson-Kontakte, SQUIDs und Cooperpaar-Boxen) mit Mikrowellenkavitäten im supraleitenden Bereich. Prof. Ankerholds Gruppe untersucht solche Systeme mit den Methoden der theoretischen Physik, jedoch ergab sich mit dem Austausch die Möglichkeit an einem Experiment zu arbeiten.

Das "Office of Visa and Immigration" (OVIS-Office) schickte mir prompt das Formular DS-2019 zu. Mit diesem Formular ist es möglich sich für das J1-Visum zur Einreise in die USA zu bewerben. Nach dem Gespräch am US-Konsulat in München war wenige Wochen später mein Visum angekommen und der Flug nach Boston gebucht.

II. Allgemeiner Erfahrungsbericht

(Themenvorschläge: Anreise, Unterbringung, Verpflegung, Verkehrsmittel und Entfernungen, Sport und Freizeit, Finanzen und Lebenshaltungskosten, Geldtransfer und Bankwesen, Sprachkenntnisse und Sprachkurse, Betreuung an der Gasthochschule)

„*Vox Clamantis in Deserto*“ („Die Stimme eines Rufers in der Wildnis“) – Das Motto des Dartmouth College

Ist man in Boston angekommen, kommt man problemlos mit dem „Dartmouth Coach“ nach Hanover.

Dartmouth College hat den Spitznamen „Big Green“. Diesem Namen wird das College im Frühjahr und im Sommer sehr gerecht. Hanover ist eine wunderschöne, idyllische Kleinstadt mitten in den Wäldern von Neu England. Nicht umsonst wurde die 8.000-Seelen Stadt in die Top 10 der lebenswertesten Orten Amerikas gewählt. Das College selbst prägt einen Grossteil der Stadt. Die Ungebäude bestehen aus großen, prachtvollen viktorianischen Bauten. Im Frühjahr grünen deren Wände mit Efeu, im Herbst hat man ein feuriges Panorama von den Bergen New Hampshires, wenn sich im „Indian Summer“ die Blätter Orange und Rot färben. Dieses Spektakel zieht jährlich viele Touristen, sogenannte „Leaf Peepers“, aus New York und New Jersey an.



Am Dartmouth College sind rund 4000 Undergraduates und 2000 Graduate-Studenten eingeschrieben. Aufgrund seiner geringen Größe sieht man schnell dieselben Gesichter. Das College gleicht eher einem Internat mit einem Altersdurchschnitt von 20 Jahren. Im nicht-college Teil der Stadt findet man Cafés, Restaurants, teure Lifestyle- und Kleidergeschäfte, ein Kino, sowie eine Bank of America.

In Hanover gibt es auch einen Supermarkt für Lebensmittel. Der Hanover Co-op ist eher für Besserverdienende konzipiert. Dort gibt es viele Bio- und Lokalprodukte. Es lohnt sich auch die Fahrt in die Nachbarstadt West-Lebanon, dort gibt es viele Einkaufsmöglichkeiten wie den Wal-mart und Hannaford. Meistens habe ich im Class of 1953 Commons, auch Food Court oder kurz Fo-Co genannt, gegessen. Dort essen die meisten Studenten. Ein Mittagessen kostet dort 10 Dollar. Man bekommt Zugang zu einem riesigen Buffet mit einer großen Auswahl. Das Essen ist gesund, frisch und jeder Geschmack wird bedient. Schnellrestaurants gibt es im properen Hanover nicht. Im FoCo wird übrigens auch ein wöchentlicher „German-Stammtisch“ von der deutschen Fakultät veranstaltet. Dort treffen sich Muttersprachler und Leute, die Deutsch lernen wollen zum gemeinsam Mittagessen.

Sport kann man im Berry Sports Center treiben. Dort gibt es neben einem großen Kraftraum auch Basketballfelder, Squashkabinen und vieles mehr. Zu Beginn des Terms kann man sich in einen der vielen Sportkurse (genannt: FLIP-course) melden oder zum Training bei einem der Klubmannschaften vorbeischaun. Das Angebot reicht vom Wanderclub bis zum Boxverein und vom Kletterkurs bis zu Wasserball.

Für die Zeit am Dartmouth College wurde ich als „student intern“ eingestuft. Damit ist man eine etwas seltsame Mischung aus Austauschstudent und Angestellter am Dartmouth College. Dies hat zumal den großen Vorteil, dass man keine Studiengebühren zahlen muss (diese liegen bei knapp 50 000 USD pro Jahr). Andererseits besteht nicht die Möglichkeit in ein Wohnheim zu ziehen und viele Vergünstigungen die es als Student gibt in Anspruch zu nehmen. Besonders schwierig ist auch, dass es keinen Arzt in Hanover gibt. Medizinische Versorgung gibt es dort nur für Studenten und den Lehrkörper. Braucht man einen Arzt, ist es am besten einen Termin im ca. 10 km entfernten Dartmouth-Hitchcock Krankenhaus zu vereinbaren. Der Termin ist sehr wichtig, da man sonst an den Emergency-Room verwiesen wird. Bei einem Besuch dort kommt man sehr schnell auf Rechnungsbeträge im vierstelligen Dollarbereich.

Ich hatte das Glück vom Physik-Department zusätzlich finanzielle Unterstützung zu bekommen. Wer vom College bezahlt wird braucht eine Social Security Number. Das nächstgelegene Büro um eine SSN zu beantragen liegt im eine Stunde entfernten Concord, NH. Hat man eine SSN ist diese ein Leben lang in den USA gültig.

Wohnen in Hanover ist teuer. In eines der Wohnheime konnte ich als nicht ordentlich eingeschriebener Student nicht ziehen. Eventuell sind Sonderarrangements, um in ein Wohnheimzimmer zu ziehen möglich, beispielsweise in das Max-Kade Center des German Departments. Jedoch sind die Zimmer mit über 1000 Dollar pro Monat sehr teuer. Private Zimmer sind fest in der Hand von einer Maklerin, Frau Jolin Kish. Ihr gehören viele Grundstücke in Hanover. Diese Zimmer vermietet sie hauptsächlich an Studenten. Die Preise für ihre Zimmer sind im Bereich von 700 bis 1000 Dollar pro Monat. Ich war während meines Aufenthalts Mieter bei ihr. Ich habe in drei verschiedenen Zimmern gewohnt. Mietverträge werden meistens von September bis September oder synchron mit den Uni-Quartalen abgeschlossen. Man muss sich deshalb darauf einstellen, öfters umzuziehen. Die Qualität der Zimmer schwankt stark, mal bekam ich ein 20 qm Zimmer in einer brandneuen Wohnung, mal musste ich mich mit einem 10 qm Zimmer in einem sehr alten Haus zufrieden geben, wobei die Miete konstant bei 800 Dollar/Monat blieb. Der Preis für ein Zimmer fällt stark wenn man bereit ist in das ca. 8km entfernte West-Lebanon zu ziehen. Jedoch kommt man dann nur nach Hanover mit einem Auto oder dem Bus, der einmal pro Stunde bis 18 Uhr fährt.

III. Akademische Beurteilung

(Auflistung, Kurzbeschreibung und Kommentar der Veranstaltungen, die an der Gasthochschule besucht wurden; ggf. Anmerkung zur Anrechnung von Studienleistungen nach der Rückkehr)

Den Grossteil meines Aufenthalts habe ich im Labor von Prof. Alex Rimberg mit meiner Forschung verbracht. Die Betreuung war dort sehr gut. Alex hatte immer ein offenes Ohr für mich und Juliang Li, ein Doktorand, mit dem ich eng zusammenarbeitete nahm sich viel Zeit um mich mit dem Ablauf der Forschung im Labor vertraut zu machen. Die experimentelle Festkörperphysik ist eine kleine Fakultät, entsprechend alt ist auch das Equipment dort. Zwar sind die Labors im Vergleich zu denen in Ulm nicht gerade „state of the art“, dafür hat man immer Zugang zu den Geräten.

Das Dartmouth College ist, keine Frage, eine tolle Universität. Die Undergrads, welche das College besuchen, haben einen sehr strengen Auswahlprozess hinter sich. Meiner Erfahrung nach sind fast alle Studenten sportlich, politisch oder künstlerisch engagiert und hochintelligent. Die Studentenschaft ist divers und weltoffen. Die vielen kostenlosen Veranstaltungen, seien es Konzerte,

Vorträge oder Seminare, sowie die die Menschen dort machen Dartmouth zu einem intellektuell stimulierenden und offenem Umfeld. Für mich war es ein toller Abschluss meines Studiums.

Einige Höhepunkt für mich waren der Besuch vom deutschen Filmemacher Werner Herzog und Konzerte der Künstler A\$AP Rocky und Shaggy. Die kleine Stadt Hanover hat sehr viel zu bieten, und wem es doch einmal zuviel wird, der kann sich zum wandern in die Wildnis zurückziehen oder den Großstadtschungel von New York City oder Boston aufsuchen. Ich nehme sehr viel von meiner Zeit in Dartmouth mit und kann nur empfehlen Kontakt mit Professor Ankerhold oder Professor Blencowe herzustellen, wenn man Interesse an einer Masterarbeit im Fach Physik dort hat.